

Mission-"Magic"-Einsatz bei der Swisscoy 8

Autor(en): **Dyba, Karsten / Meister, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mission-«Magic»-Einsatz bei der Swisscoy 8

Die Weihnachtsgeschichte der ASMZ

Hptm Roland Meister, im Einsatz für die Swisscoy 8, sorgte während einer Woche für Auflockerung im militärischen Betrieb und für strahlende, lachende Kinderaugen im Kosovo. Mit insgesamt 21 Auftritten erfreute er ungefähr 800 Soldaten der KFOR und zirka 1200 Kinder verschiedener Ethnien im Kosovo. Die Schweiz hinterlässt eine ausgezeichnete Visitenkarte zur Zufriedenheit aller Beteiligten. G.

Karsten Dyba/Bearbeitung Louis Geiger

«Mit den Kindern ist es einfach super», sagt Hauptmann Roland Meister und erinnert sich dabei gerne an die Szenen, als er sein Publikum fragte, ob es mehr wolle und alle Kindermünder begeistert zustimmten. Der schweizerische Milizoffizier ist, wie er selbst sagt, wahrscheinlich die kleinste Truppe unserer Armee: Der erste und bisher einzige Armeezauberer und damit ein Aushängeschild.

«Now I understand the Swiss Militia System, the Swiss have a Captain who is a magician!»

(General Fabio Mini, COM KFOR)

Der dritte Besuch im Kosovo ist es schon, den der zaubernde Hauptmann in der vergangenen Woche absolviert hat, und jedes Mal zauberte er auch tatsächlich: Nämlich ein Lachen in die Gesichter seiner Zuschauer. Meister, der «Meister-Magier», trat mehrmals täglich vor Einheimischen, aber auch vor KFOR-Soldaten auf. Zum Beispiel bei den Heeresfliegern in Toplicane, wo er Geburtstagskind und Betreuungsoffizier, Hauptmann Günter König, sowie den Kommandeur der Task Force Merkur, Oberstleutnant Jürgen Baur, in

seine Zauberei einband. Sehr zur Freude der Heeresflieger, denn, so Meister, als ihm «zufälligerweise» ein Ball herunterfällt, «ich bin zwar ein bisschen schlampig, aber dafür bin ich wenigstens lustig!»

Schlampig sind jedenfalls nicht seine Tricks, weshalb der aus Zollikon bei Zürich stammende Zauberer im Jahr 2000 seinem Namen alle Ehre machte und Schweizer Meister im Close-Up-Zaubern wurde. Diese Art der Stehgreifzauberei, mit der er im Küchenzelt beim Gang von Tisch zu Tisch seine Zuschauer ins Staunen versetzte, ist seine Spezialität geworden. Bei einer Reise im fernen Osten habe er damit sogar einen Fahrer in die Flucht geschlagen, weil dieser ihn für einen schwarzen Magier hielt. Die Situation zwang ihn, den Trick zu verraten. Wenn er hier vor Kindern auftritt, benötigt er einen Sprachmittler und muss deshalb alles ganz langsam vorführen. Das mache es nicht einfacher, aber «mir kommt es nicht so sehr darauf an, ob die Zuschauer bei meinen Auftritten hinter die Tricks kommen. Es geht mir darum, meine Freude am Zaubern rüberzubringen, und meistens haben sie eine Lösung, welche so oder so nicht den Tatsachen entspricht», so Meister. Sein Ziel sei nicht, Tricks vorzuführen, sondern eine Vision zu zeigen, die durch Fantasie entstehe. Zwar seien erwachsene Zuschauer auch nur grosse Kinder, versicherte Meister, doch seien die Schulkinder wohl die dankbarsten Zuschauer gewesen: «Ich schenke ihnen eine halbe Stunde Freude. In dieser Zeit denken sie nicht an andere Probleme, und es gibt nichts Schöneres, als das Lachen dieser Kinder.» Und für sie wechselt Meister dann auch seine Uniform gegen ein ziviles Aussehen, denn «das Militär ist nicht unbedingt etwas Positives für die Kinder, die Erwachsenen können da eher einen Unterschied machen».

Eine besondere Herausforderung war sein Auftritt in der Gehörlosenschule «Nena Teresa» in Prizren, wo er allerdings schnell spürte, auf das Übersetzen in Gebärdensprache verzichten zu können: Es sei nicht schwierig, wenn man sowieso in einem Land ist, dessen Sprache man nicht versteht. Die Gestik des Zauberers war den Kindern leicht verständlich. Krönung seines Programms war jeweils das gemein-

Während seines Besuches beim 8. Kontingent der Swisscoy vom 9. bis 16. September 2003 hatte Hptm Meister 21 Auftritte für die KFOR und die lokale Bevölkerung. Unter anderem für die Truppen im Camp Casablanca, der Heeresfliegerei in Toplicane, im Feldlager Prizren und im Camp Bondsteel. Für die Bevölkerung und Schulen in Gornje Selo, Smac, Orahovac, Velica Hoca, Prizren und Pristina. Mit seinem Einsatz versucht er eine erfreuliche Abwechslung in den KFOR-Alltag zu bringen, Kinder und Erwachsene vom Nachkriegsalltag abzulenken und Gutes vor Ort zu tun. Die Zauberkunst kennt keine Sprach- oder Altersbarrieren und kann der Swisscoy als «Eisbrecher» die Türen öffnen, um einen positiven Kontakt herzustellen.



Erklären eines Zauberkunststückes für die Schüler der Gehörlosenschule Nena Teresa in Prizren.

Fotos: Lisa Ibscher, 1st PIO Swisscoy 8.

same Zaubern mit den Kindern, denen der zaubernde Hauptmann einen Trick zum Nachmachen beibrachte. Einer der Höhepunkte seines diesmaligen Besuchs, so Meister, sei ein Auftritt im Kulturzentrum des Bosniakendorfes Gornje Selo vor rund 150 Zuschauern jeden Alters gewesen. «Ich glaube», sagte der Zauberer nach seinem Auftritt, «etwa ein Drittel der Einwohner hat zugeschaut, sie haben diese Abwechslung sehr geschätzt.» ■



Roland Meister, Hptm, Milizoffizier, Truppenbetreuungs-offizier, SWISSINT
magic@magic
closeup.ch
www.magiccloseup.ch



Auftritt für eine albanische Schule in Smac.